

# Einem Wandergefährten

Autor(en): **Honegger, Werner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **44 (1940-1941)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-662011>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

delle gezeigt werden, besonders von Chronometern und Präzisionsuhren. Die großen Modelle der Chronometer-Uhrwerke ziehen offenbar die technisch so außerordentlich interessierten Amerikaner mehr an als der im selben Raum gezeigte kleinste Motor der Welt, ein winziges Ding, dessen Einzelteile man nur unter einer starken Lupe erkennen kann.

Übrigens wird an einer ganz anderen Stelle, nämlich im sogenannten „Theater von Raum und Zeit“, im Zusammenhang mit einer vom amerikanischen Museum für Naturgeschichte vorgeführte „Reise durch den Weltraum“, eine Sammlung berühmter Uhren, Chronometer und Stoppuhren gezeigt, und insbesondere von Longines-Erzeugnissen. Darunter sind Präzisionsuhren, die für berühmte Expeditionen oder Langstrecken- und Rekordflüge genau so wesentlich gewesen sind, wie andere für Beobachtungen von Sonnenfinsternissen und Meteorbeschwärmern. Mit dieser Ausstellung ist auch eine Sammlung von 300 alten und berühmten Uhren verbunden, die von der Schweiz von den Vacheron- und Constantine-Sammlungen herübergeschickt worden sind, und die eine vollständige Geschichte der Uhr zeigen, seit den frühesten Tagen ihrer Erfindung und Verwendung. So lange es Uhren und Uhrwerke gibt, so

lange ist die Schweizer-Feinmechanik in der ganzen Welt auf diesem Gebiete berühmt gewesen.

Selbstverständlich ist auch die Schweizerkunst auf dieser Ausstellung nicht vergessen worden, und dem Besucher wird zumindest ein Überblick gegeben über die bedeutsamsten Erzeugnisse der Schweizer-Architektur und -Bildhauerei. Und das Gegenstück dazu sind die ausgestellten Bilder der berühmtesten Schweizer auf allen geistigen Gebieten und zusammenfassende Hinweise oder Zitate, die einen Begriff vom Wesen und Wirken dieser Großen geben, die vielleicht den Ruhm der Schweiz weiter in die Welt hinausgetragen haben als die Exporterzeugnisse der Schweizer-Feinmechanik. Die meisten der amerikanischen Besucher werden vielleicht gar nicht wissen, daß der Erzieher Pestalozzi, der Reform-Philosoph Rousseau, die kritische Schriftstellerin Madame de Staël, der Religionsreformer Calvin, der Naturforscher und Arzt Paracelsus, der Mathematiker und Physiker Euler, der Maler Holbein, der Baumeister Le Corbusier und der Meteorologe, Physiker und Höhenrekordmann Piccard Schweizer waren oder sind. Und es ist gut, daß die New Yorker Weltausstellung auch solche Kenntnisse vermittelt.

André Lion.

### Einem Wandergefährten.

Es war in Fels und Einsamkeit,  
Als wir einander trafen.  
Wir hatten eine Nacht zu zweit  
im Hüttenstroh geschlafen.

Wir kletterten noch lang vor Tag  
Eng durch das Seil verbunden,  
Nach schwerem Ringen aber lag  
Ein Gipfel überwunden.

Doch nächsten Tags schon gab ich dir  
Zum Bahnhof das Geleite.  
Mit stummem Grusse schieden wir, —  
Der Zug stürmt in die Weite.

Ich kenne deine Heimat nicht,  
Ich weiß nicht deinen Namen,  
Ich weiß nur, daß im Höhenlicht  
Zwei gleichen Weges kamen.

Still träumt die Eisart an der Wand  
Von freien Wandertagen,  
Ich sehe weit im flachen Land  
Nur schwarze Schlote ragen.

Doch manchmal leuchtet Stern um Stern  
In nächt'gen stillen Stunden,  
Dann ist's, als ob ein Freund von fern  
Den Weg zu mir gefunden.

Als grüßten stumm zwei Seelen sich  
Wie Strahlen ferner Flammen,  
Als hielt mit einem andern mich  
Ein hanf'nes Seil zusammen.

Werner Honegger.